

Leitidee

Der Verwaltungsneubau des Rathauses in Neustadt in Holstein folgt zwei Grundprinzipien:

- die respektvolle Betonung des historischen und denkmalgeschützten Rathauses mit seinem Anbau durch einen zurückhaltenden Neubau
- die harmonische Einbindung des Neubaus in den Stadtraum und die Nachbarschaft der Rosenstraße

Das Planungsgebiet befindet sich nördlich des Marktplatzes entlang der Rosenstraße. Das Gebäude in der Rosenstraße 2a/b sowie der Anbau der Kämmerei werden vollständig ersetzt, da diese aufgrund der geringen Flächenangebots nicht wirtschaftlich in den Neubau integriert werden können. Das denkmalgeschützte historische Rathaus mit dem Anbau von 1984 wird von den Anbauten der Kämmerei befreit und somit in seiner Architektur betont.

Architektonisches Konzept / Gestaltungselemente

Durch die Konzentration weiterer Ämter der städtischen Verwaltung, wie dem Amt für gesellschaftliche Angelegenheiten und dem Bauamt, entsteht in der Innenstadt ein zentraler, zukunftsfähiger Verwaltungsstandort.

Das erforderliche bauliche Volumen erscheint durch nur leichte Vorsprünge in der Fassadengestaltung harmonisch unterteilt und mit der Aufnahme von ortstypischen Satteldächern entsteht eine kleinteilige Komposition die sich in die Nachbarschaft integriert und eine neue einladende Adresse in der Rosenstraße definiert.

Die Gestaltung der Fassaden-Vorsprünge sowie der Fenster basiert auf dem Anspruch einer wirtschaftlichen Realisierbarkeit, so dass die Vorsprünge innerhalb eines klaren konstruktiven Rahmens bewegen, sich die Fenster auf drei Grundmodule beschränken und die Wände innerhalb eines Ausbaurasters von 1,35m ausgerichtet sind. Dadurch ergibt sich eine flexible Ausbaugrundlage der Büro-Flächen, eine spätere Anpassung oder Umnutzung ist möglich.

Die Architektur mit ihrer adressgebenden und dennoch harmonischen Erscheinung schafft ein einladendes, freundliches Haus für die Bürger und Anwohner, harmonisch im Stadtraum und wirtschaftlich verantwortungsbewusst.

Erschließung und funktionale Zuordnung

Der zentrale Eingangsbereich streckt sich durch das Gebäude hindurch und lädt so die Besucher und Anwohner sowohl vom repräsentativen Haupteingang an der Rosenstraße als auch von der rückwärtigen

Passage ein. Eine offene Galerie erlaubt Einblicke in das kompakte Foyer, in dem kleinere Veranstaltungen stattfinden können.

Im Erdgeschoss befinden die allermeisten Bereiche mit hohem Besucheraufkommen wie das Bürgeramt, die Wohngeldstelle, das Kulturbüro und die Steuerämter.

Zwei Treppenhäuser und zwei Aufzüge stellen möglichst kurze Wegeverbindungen innerhalb des Hauses sicher.

Das 1. OG beherbergt weitestgehend das Amt für gesellschaftliche Angelegenheiten, das Hauptamt, und ermöglicht wie bisher einen barrierefreien Anschluss an den Bestand des Rathauses mit Anbau.

Im 2. OG befinden sich die Bereiche des Bauamtes, die weniger Publikumsverkehr haben. Zwei zentrale WC-Bereiche im EG und 2. OG dienen allen Mitarbeitern und Besuchern.

Im Untergeschoss sind die großzügigen Archiv-Flächen der jeweiligen Ämter, sowie Haustechnik-Bereiche verortet. Das Trafohaus der Stadtwerke Neustadt ist ebenfalls im Untergeschoss des Neubaus platziert.

Konstruktion und Materialien

Der Neubau ist als Stahlbetonbau mit einer hinterlüfteten Vormauerschale geplant. Für die Fassade ist ein rot-bräunlich changierender Ziegel vorgesehen. Als lokales Material stellt es in seiner Farbigkeit eine harmonische Balance zu den zahlreichen, ortstypischen roten Ziegelbauten dar. Die Fenster orientieren sich an den Funktionen im Inneren. Alle Büros sind gleichwertig mit ausreichend Tageslicht versorgt und Besprechungs-Räume sind durch die markanten, größeren Fenster gekennzeichnet.

Im Inneren geben helle, teilweise hölzerne Oberflächen dem Verwaltungsbau einen warmen und einladenden Charakter.

Mit der Fassadengestaltung, der Materialität und den geneigten Dächern tritt der Neubau in einen stimmigen Dialog mit der umliegenden Nachbarschaft.

Auf den Dachschrägen können nachhaltige Ansätze wie integrierte Photovoltaik-Anlagen einen nachhaltigen Rahmen ergänzen.

Barrierefreiheit

Alle Bereiche des Neubaus sind einfach und barrierefrei zu erreichen.

Zwei Aufzüge ermöglichen die barrierefreie Erschließung des gesamten Neubaus mit möglichst kurzen Wegen zwischen allen Bereichen. Der südliche Aufzug ersetzt den erneuerungsbedürftigen Aufzug der Kämmerei, der auch dem denkmalgeschützten Anbau dient. Ein weiterer Aufzug ermöglicht die barrierefreie Erschließung aller Flächen im nördlichen Bereich des Neubaus.